

von dem bestehenden Orden sich eine unabhängige Stellung zu erringen. Dadurch erschienen sie in den Augen ihrer Provinzial- und Generalminister als Rebellen und als verfallen den von den Ordensconstitutionen festgesetzten Strafen der Apostasie.

II. Im geschichtlichen Verlaufe des Spiritualenstretes treten nach Ehrle drei Gruppen der Spiritualen hervor, nämlich die Spiritualen in Südfrankreich, specielle Anhänger Olivi's; die Spiritualen der Mark Ancona, deren Führer zuerst Fr. Liberatus und dann Angelo Clareno war; die Spiritualen von Umbrien, Toskana und Oberitalien, an deren Spitze Fr. Ubertino von Casale stand. In anderen Ländern wird es Gesinnungsgenossen der Genannten, aber wohl keine organisirte Reformpartei dieser Art gegeben haben. In der Heimat Olivi's, wo auch früher die Albigenser und Waldenser ihren Hauptsitz gehabt hatten und „der große Joachimist“ (so Salimbene), Fr. Hugo von Digna, früher eine ähnliche Richtung wie Olivi befolgte, hatte die ganze Bewegung wohl am ersten und tiefsten Wurzel gefaßt. Der Streit wurde acut und öffentlich, als der Provinzial der Provincia Provincialis, Arnold von Roccofolio, im J. 1285 die Anhänger Olivi's, den er caput superstitiosas sectas et plurium errorum nante, dem Generalcapitel des Ordens denuncierte. Nach dem Tode Olivi's (14. März 1296) wurde das Uebel noch schlimmer. Von den Oberen dieser Provinz wurden die Anhänger Olivi's, obwohl dieser in seiner höhern Instanz bis dahin verurtheilt war, als Häretiker angesehen, schwer verfolgt, zur Auslieferung der Schriften ihres Führers gezwungen und die Verteidiger derselben der Inquisition übergeben. Die Spiritualen ihrerseits feierten den verstorbenen Olivi als einen Heiligen und hatten großen Anhang im Volke. Für dieselben verwendeten sich außer der königlichen Familie von Neapel mehrere Städte Südfrankreichs, wodurch Papst Clemens V. spätestens im October 1309 (Archiv II, 360 ff.) veranlaßt wurde, die Controverse vor seinen Richterstuhl zu ziehen. Er berief die Führer der provencalischen Spiritualen mit dem Fr. Ubertino von Casale an seine Curie, indem er sie von der Gerichtsbarkeit ihrer Ordensoberen durch ein Schreiben vom 14. April 1310 entband, auf daß sie frei die Verteidigung ihrer Partei führen könnten. Ueber die Zustände des Ordens wurden ihnen vier Fragen zur Beantwortung vorgelegt und eine eigene Commission der Cardinäle für die Entscheidung dieser Sache eingesetzt. Auch nahm der Papst sich der übrigen hart verfolgten Spiritualen an. — Die zweite Gruppe der Spiritualen hatte sich, wie erwähnt, in der Mark Ancona und den angrenzenden Theilen Neapels gebildet. Schon 1274 waren dort solche Streitigkeiten ausgebrochen, und mehrere Eiferer für die Regel waren sogar zu ewigem Kerker verurtheilt worden. Zu dieser Partei gehörten aber

einige durchaus heilige Männer, von welchen drei im Orden kirchlich gestatteten Cult haben, nämlich der sel. Konrad von Ophoda, der Rhythyrer Nicolaus von Tolentino (s. d. Art.) und Petrus von Treja; zu ihnen kann nicht gerechnet werden der sel. Johannes von Ferraro (oder von Alverna). Der Ordensgeneral Raymond Gafredi nahm sich jener unterdrückten Partei an, befreite sie aus ihrer Haft und schickte nach derselben (1290) als Missionare nach Armenien, namentlich den Fr. Liberatus und den oben genannten Angelo Clareno (s. Cingolo). Dort wirkten sie sehr segensreich, mußten aber bald wegen neuer Verfolgungen nach Italien zurückkehren. Dann wandten sie sich an Papst Gustin V. und erhielten die Erlaubniß, gegen die Jurisdiction ihres Ordens, unter der Führung des Fr. Liberatus in einigen armen Eremiten nach der strengen Observanz der Franciskanerregel zu leben; sie nannten sich demnach nicht Minderbrüder, sondern Pauperes Eremitae Domini Caelestini. Mit der Abdingung des Papstes verloren sie aber allen Schutz; Bonifatius VIII. wurde gegen sie eingenommen, und unter der Führung von Angelo flohen viele nicht alle, namentlich nicht der sel. Konrad von Ophoda nach Griechenland, wo sie zwei Jahre auf einer Insel in Frieden lebten. Spätestens 1305 kehrte Angelo nach Italien zurück, wo er unter dem Schutze des Cardinals Jacob Colonna in der Nähe von Rom lebte. Er war um das Jahr 1260 in den Orden getreten, hatte aus dem persönlichen Verkehr mit den ersten Jüngern des Ordens einen wahren Feuereifer für die Reform in sich aufgenommen und wurde auch wie ein geheiltes Wild von Ort zu Ort verfolgt. Im Schutze des genannten Cardinals ging er 1311 nach Avignon, wo er bis zum Jahre 1318 blieb und somit den großen Prozeß und den Wechsel in der Spitze der Spiritualen mit durchlebte. Seine Schriften sind für die Geschichte dieser Partei hochwichtig (s. dieselben, von Ehrle theils vollständig, theils in Auszügen und theilweise zum ersten Mal herausgegeben im Archiv I, 521 ff. [Epistola ex censoratoria ad Papam], 583 ff. [Auszüge aus seiner Briefsammlung]; II, 106 ff. [die oben besprochene von ihm verfaßte Historia septem tribulationum]). — Führer der dritten oben erwähnten Gruppe, der Spiritualen in Umbrien, Toskana und in Theilen von Oberitalien, war der hochbegabte, aber auch eigentümliche Fr. Ubertino von Casale. Er zeichnet sich selbst deutlich ab in einem 1304 auf dem Berge Alverna geschriebenen Buch Arbor vitae crucifixae Jesu, in welchem er eine kleine schöne Schrift des hl. Bonaventura: *Lignum vitae*, zu einem starken Bande mit vielen Epigrammen erweiterte und auch gegen Olivi die Legitimität des Papstes Bonifatius VIII. bestritt. Derselben Irrthume verfielen leider manche thörichte Spiritualen, die, geschützt von den mächtigen Colonnas, auch an dem schismatischen Treiben theil-